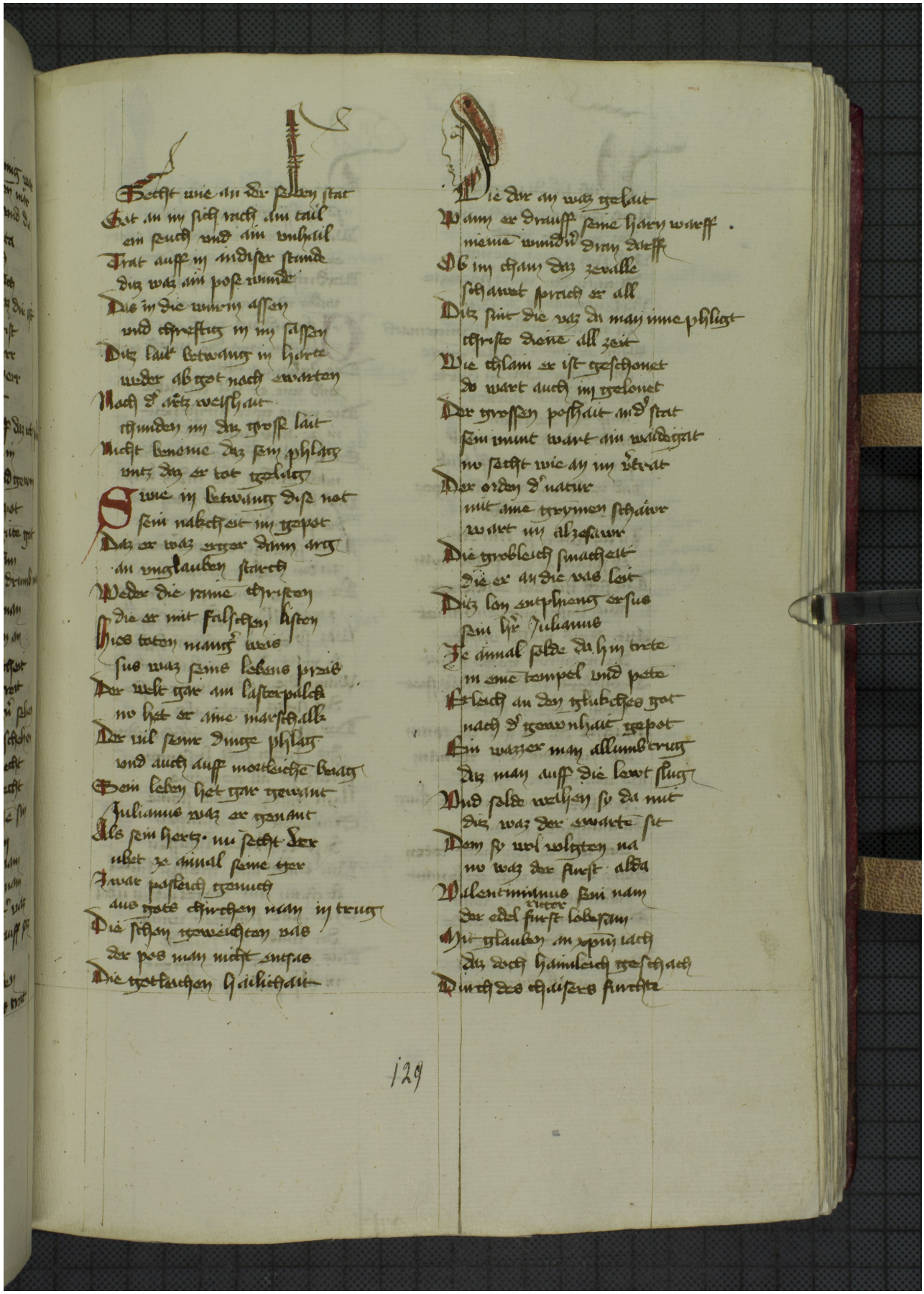
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Siehst wie du der selben stat
Hat in my sich nach dim teufel
ein sucht und dim unheil
Trat auff my in dieser stunde
diz was dim pose wunder
Die in die unrein assen
und chrefftig in my lassen
Diz laut letwang in herte
weder ab got nach warten
Nach d' rätz weisheit
chunden my diz grosse läut
Nicht benome diz sein phlag
untz dz er tot gelegt
Sie wie in letwang diser not
sein nakecheit in gepot
Daz er was ertzer denn ertz
an unglauben starch
Weder die reine christen
die er mit falschen listen
Hies toten manig weis
sus was sein lebens preis
Der welt gar an lasterpalch
no hat er ane marsch alle
Der vil seine dinge phlag
und auch auff mortlichte beag
Sein leben het gar gewint
Julianus was er genant
Als sein herz. nu siehst der
ubet ze dinnal seine ger
Iwar pasterch gemach
aus gote chirchen ncan in trug
Die sichen gewichten was
der pes man nicht enpse
Die gotlichen heiliechait

Wie der an was gelaut
Wann er drauff seine hacken werff
meine wunden dran dreff
Ob im cham diz zevalle
schanet sprach er all
Ditz sint die wz du man inne phligt
christo diene all zeit
Wie chlam er ist geschonet
do wart auch my gelonet
Der grossen poshait und strat
sein munt wart an widergit
no siehst wie ay im ubrat
Der ordn d' natur
mit ane greymen schaiur
wart im alzesaur
Die grobleich smachheit
die er an die was leit
Diz lon entphieng er sus
sein hr Julianus
Ze dinnal salde du h my trete
in ane tempel und pete
Er lach an den glubichen got
nach d' gewonhait gepot
Ein wazzer man allumb trug
diz man auff die leut slug
Und salde weschen sy da mit
diz was der swarte sit
Dem sy uel wolten na
no was der fürst alda
Valentinianus sein nam
der edel fürst lobesam
Mit glauben an gepuntacht
diz doch hainleich gestracht
Durch des chaisers furchte